

IM BLICK » ARZT UND PRAXISTEAM

Eine Serie in Kooperation von **ÄrzteZeitung** und **AOK-Bundesverband**



Positives Echo auf U-Untersuchungen

Früherkennungsuntersuchungen für Kinder werden nach einer WIdO-Studie gut angenommen. Dennoch ist die Inanspruchnahme ausbaufähig.

Berlin. Die U-Untersuchungen erreichen die große Mehrheit der Kinder in Deutschland: Die höchsten Teilnehmerzahlen stellten die Autoren einer kürzlich veröffentlichten Analyse auf Basis von AOK-Abrechnungsdaten im ersten Lebensjahr fest.

Zugleich zeigte sich, dass Kinder aus jüngeren Jahrgängen tendenziell häufiger an den U-Untersuchungen teilnehmen als Kinder aus früheren Geburtsjahrgängen. So wurden zum Beispiel im Geburtsjahrgang 2008 für 94,2 Prozent der Kinder U-4-Untersuchungen abgerechnet, im Jahrgang 2016 dagegen für 96,3 Prozent der Kinder.

Beobachtung über sechs Jahre

Als Datenbasis zogen die Autoren anonymisierte Abrechnungsdaten der Vertragsärzte für Versicherte der AOK aus den Jahren 2008 bis 2016 heran. Für einen besseren Vergleich wurde die Entwicklung zweier Kohorten (Geburtsjahrgänge 2008 und 2010) über eine Spanne von sechs Jahren betrachtet. Dabei zeigte sich, dass im Jahrgang 2008 insgesamt 68,8 Prozent der Kinder sämtliche Untersuchungen komplett durchliefen, während es im Geburtsjahrgang 2010 bereits 72,5 Prozent waren. Der Beitrag ist kürzlich im Versorgungs-Re-

port des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) veröffentlicht worden (<https://tinyurl.com/u9qvz5>)

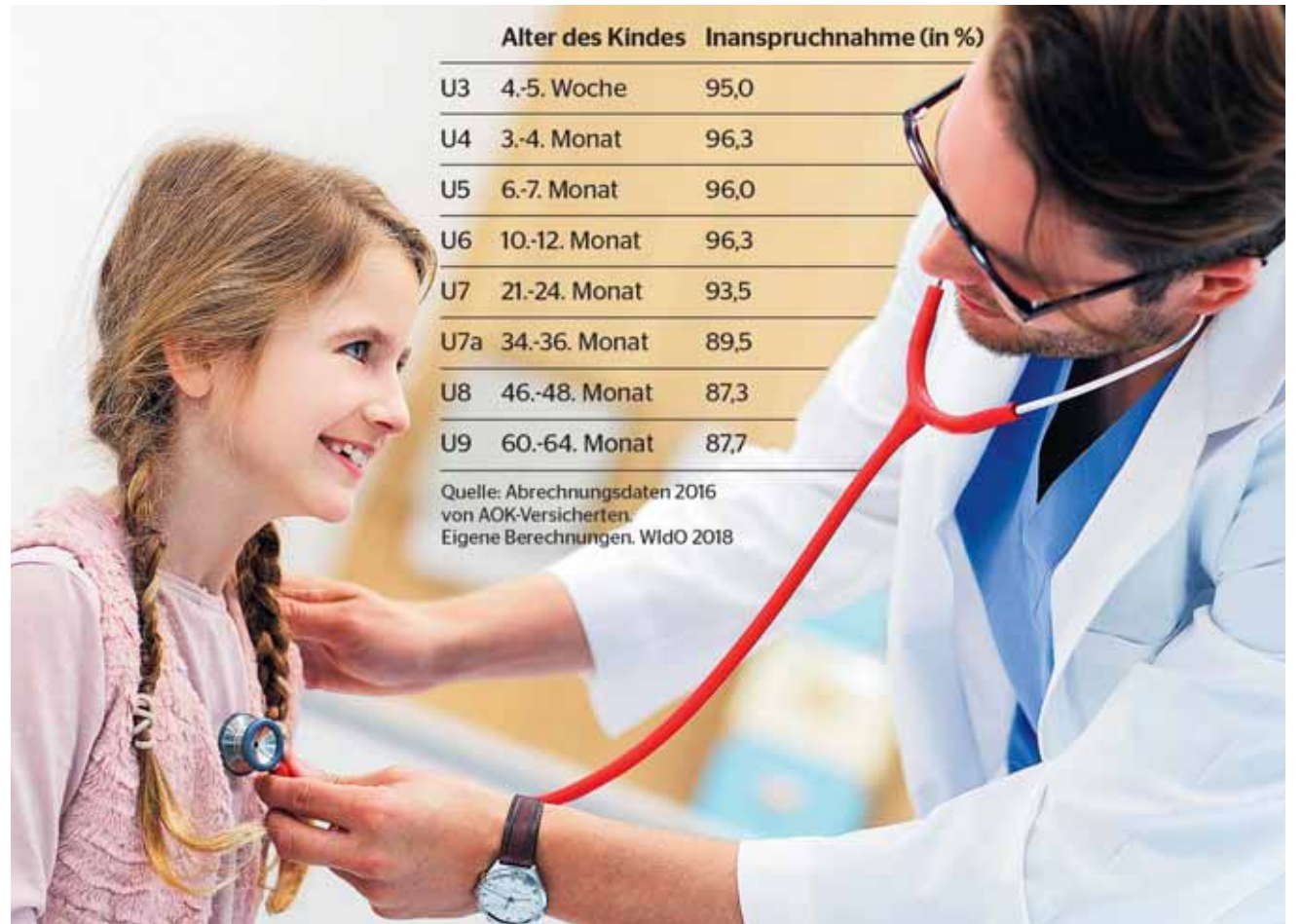
Während die Teilnahmeraten der U-Untersuchungen für Kinder bis zu einem Jahr (U3 bis U6) bei etwa 95 Prozent liegen, werden Untersuchungen für ältere Kinder ab dem 21. Lebensmonat (U7 bis U9) deutlich seltener wahrgenommen. Die Teilnahmeraten liegen hier fast zehn Prozentpunkte niedriger als bei den frühen Untersuchungen.

Ähnliche Ergebnisse zeigen auch andere Untersuchungen wie die KiGGS-Studie. „Wir wünschen uns hier noch deutlich höhere Teilnehmerzahlen“, sagt der Arzt und Mitautor Dr. Gerhard Schillinger vom AOK-Bundesverband. Er weist zudem darauf hin, dass es immer noch einen nicht geringen Anteil von Kindern gibt, die drei oder mehr Untersuchungen verpasst haben.

In der Kohorte der 2008 geborenen Kinder betrifft das 4,5 Prozent, in der des Jahrgangs 2010 immerhin noch 3,3 Prozent der Kinder. Ein Anteil von 0,2 Prozent der Kinder haben sogar keine einzige der in der Analyse berücksichtigten U-Untersuchungen wahrgenommen.

Erinnerungssysteme sinnvoll

Ein Patentrezept dafür, auch diese Gruppe noch mit den U-Untersuchungen zu erreichen, gibt es aus Sicht des Präsidenten des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V., Dr. Thomas Fischbach, nicht. „Eine 100-prozentige Teilnahme erreicht man nur mit einer Verpflichtung, aber die halte ich für schwierig. Allerdings halte ich viel von Erinnerungssyste-



Für ältere Kinder bieten die Kassen häufig zusätzliche U-Untersuchungen an. © ALAMY / K. MACNIAK / MAURITIUS IMAGES

men, einem verbindlichen Einladungswesen.“ Sorge bereitet Fischbach die mit rund 40 Prozent eher geringe Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchung J1 im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren. „Gerade in diesem Alter ist es gut, wenn zwischen

Arzt und den jungen Patienten schon ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte. Denn bei der J1 können auch Fragen zu Sexualität und Verhütung, Drogenmissbrauch, einschließlich Rauchen und Alkoholkonsum sowie Probleme mit der Fami-

lie und dem sozialen Umfeld besprochen und geklärt werden. Wichtig sind weiterhin das Mediennutzungsverhalten und alles rund um das Thema Impfen. Denn die Impfraten bei unseren Jugendlichen sind leider absolut unbefriedigend.“ (eb)

ERWEITERTE VORSORGE FÜR KINDER - DIE ZUSÄTZLICHEN ANGEBOTE DER REGIONALEN AOKS

■ AOK Baden-Württemberg

Im Pädiatrie-Modul im Rahmen des Hausarztvertrages (HZV) übernimmt die AOK die Kosten für die zusätzlichen Kindervorsorgeuntersuchungen U10, U11 und die J2. Weitere zusätzliche Leistungen sind unter anderem:

- das Amblyopie-Screening (Sehtest) für Kinder im 2. bis 3. Lebensjahr,
 - die Tympanometrie (Hörtest) für Kleinkinder und
 - erweiterte Kindervorsorgeuntersuchungen, die über den Umfang der bestehenden Untersuchungen des „Gelben Heftes“ deutlich hinausgehen.
- www.aok.de/bw

■ AOK Bayern

Mit dem Kinder- und Jugendarztvertrag nach § 73b SGB V (HZV) profitieren Eltern von zusätzlichen Leistungen für ihr Kind, insbesondere zur Vorsorge und Früherkennung, wie:

- die Elternberatung „1-2-3 Brei“ bei Einführung der B(r)eikost,
- die zusätzlichen Früherkennungs-

untersuchungen U10, U11 und J2,

- ausführliche Prüfungen der Sprache und Beratung der Eltern,
 - Telekonsil bei schwierigen oder seltenen medizinischen Fragestellungen
- www.aok.de/bayern

■ AOK Bremen/Bremerhaven

Die AOK im Norden übernimmt die Kosten für die U10, U11 und J2 und erinnert an die Früherkennungstermine. Außerdem bietet sie im Rahmen des Programms „750 Euro Plus“ zum Beispiel eine Diabetes-Früherkennungsuntersuchung für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren.

www.aok.de/bremen

■ AOK Hessen

Erweiterte Vorsorgeleistungen nach § 73a SGB V (Strukturvertrag): U 10, U11 und J2. Zudem belohnt die AOK Hessen unter anderem die Teilnahme an U-Untersuchungen im Rahmen eines Kinderbonusprogramms.

www.aok.de/hessen/

■ AOK Niedersachsen

Im Rahmen der Hausärztlichen Versorgung für Kinder und Jugendliche – IV AOK Junior (Vertrag nach § 140a SGB V) bezuschusst die AOK u.a. Beiträge für den Sportverein, bietet kostenlose Präventionsangebote, z.B. die U10, U11 und J2, und übernimmt die Kosten für die zusätzliche Untersuchung „junior plus“.

www.aok.de/niedersachsen

■ AOK Nordost

Mit AOK-Junior hat die AOK gemeinsam mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) ein Gesundheitsprogramm für Kinder und Jugendliche entwickelt. Dieses beinhaltet neben der U10, U11 sowie J2 z.B. eine professionelle Zahnreinigung (PZR) während einer kieferorthopädischen Behandlung, die Unterstützung bei der Gewichtsabnahme und ein Allergiemodul für Kinder und Jugendliche mit Heuschnupfen.

www.aok.de/nordost

■ AOK NordWest

Die AOK NordWest übernimmt ebenfalls die Kosten für die U10, U11 und J2. Zudem erinnert die Kasse mit kleinen Gedächtnisstützen an die Vorsorgetermine. Jeder Brief informiert Eltern außerdem über Wichtiges zum bevorstehenden Arztbesuch und zu der Entwicklungsphase ihres Kindes.

www.aok.de/nordwest

■ AOK Sachsen-Anhalt

Auch hier ist die Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Vertrag zur besonderen ambulanten ärztlichen Versorgung nach § 73c SGB V geregelt. Die AOK übernimmt die Kosten für die U10, U11 und J2.

www.aok.de/sachsen-anhalt

■ AOK PLUS

Die AOK PLUS erstattet die Kosten für die U10, U11 und J2. Das AOK PLUS-Mailingprogramm erinnert die Eltern und Kinder zudem an die wich-

tigen Termine. Zusätzlich übernimmt die Kasse etwa den Vorsorgezuschuss zur Professionellen Zahnreinigung von 50 Euro pro Kalenderhalbjahr ergänzend zu einer kieferorthopädischen Behandlung.

www.aok.de/plus

■ AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Kasse übernimmt die Kosten für die U10, U11 und J2. Zum Paket gehören zudem Osteopathieleistungen für Kinder und Jugendliche. Hier übernimmt die AOK die Kosten bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres für bis zu sechs Sitzungen je Kalenderjahr und Versicherten.

www.aok.de/rps

■ AOK Rheinland/Hamburg

Auch diese AOK übernimmt die Kosten für die zusätzlichen Untersuchungen U10 und U11. Die Jugendvorsorgeuntersuchung J2 wird im Rahmen des Gesundheitskontos finanziert.

www.aok.de/rh (eb)

Prostatakrebs-Studie: Teilnehmer gesucht

AOK-TICKER Wie wirkt die Online-Entscheidungshilfe Prostatakrebs der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) im Vergleich zur gedruckten Broschüre aus dem Leitlinienprogramm Onkologie? Das untersucht die vom Innovationsfonds geförderte EvEnt-PCA-Studie. Bislang konnten 86 Studienzentren deutschlandweit 445 Patienten rekrutieren. Das entspricht 37 Prozent der geplanten 1200 Patienten. Die AOK Baden-Württemberg gehört zu den Unterstützern der Studie, für die noch bis Ende des Jahres weitere engagierte Urologen gesucht werden, die mitmachen (Info unter: www.uniklinikum-dresden.de/event-pca). (eb)

Webportal beantwortet Fragen zur Sozialversicherung

Die AOK hat ihr Onlineportal „aok-business.de“ runderneuert. Auf dem „Fachportal für Arbeitgeber“ können sich Praxischefs praxisnah rund um die Themen Sozialversicherung und betriebliche Gesundheit informieren. Neben Tools wie einem Umlagepflichtrechner, einem Gehaltsrechner und einem Urlaubsplaner steht eine Vielzahl an webbasierten Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ein Expertenforum bietet zudem Gelegenheit zum Austausch mit Fachleuten zu allen Aspekten der Sozialversicherung. (reh)

Mehr Infos unter: www.aok-business.de

Datenschutzbeauftragter befürwortet Digitalisierung

Videosprechstunde, E-Patientenakte, Gesundheits-Apps und Co. – der Bundesdatenschutzbeauftragte Ulrich Kelber befürwortet die Digitalisierung des Gesundheitswesens. Im Interview mit dem AOK-Forum „Gesundheit und Gesellschaft“ (G+G) stellt er aber klar, dass die Patienten die Hoheit über ihre Daten haben und sich auf ein hohes Sicherheitsniveau verlassen können müssen. Weitere Themen der Oktober-Ausgabe sind die virtuelle Stottertherapie und wie die AOK bei der Umstellung aufs „Arbeiten 4.0“ unterstützt. (eb)

Weitere Infos unter: <https://www.gg-digital.de/>

Die Praxis-Serie

Lesen Sie am 6. Dezember: Wie stark ist die Bevölkerung in Deutschland von Diabetes betroffen und wie verteilt sich das Krankheitsbild auf Regionen, Geschlechter und Altersgruppen? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt der WIdO-Gesundheitsatlas Diabetes.

Kontakt: Haben Sie Fragen an die AOK oder Themenwünsche für diese Seite? Dann schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: prodialog@bv.aok.de.